

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 89. Ratssitzung vom 9. März 2016

1733. 2016/50

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) vom 10.02.2016: Einführung eines Recyclings von Getränkebinden in Verbundbauweise

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Matthias Probst (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1675/2016): Tetra-Pak-Gebinde werden in der Schweiz nicht recycelt. Obwohl es bereits Gemeinden gibt, die sie recyceln, bietet ERZ Entsorgung + Recycling Zürich dies bisher noch nicht an. Tetra Pak ist ein skandinavisches Familienunternehmen, heute ein globaler Player mit Hauptsitz in der Westschweiz. Tetra Pak besteht zum Hauptbestandteil aus Karton, 20 % Plastik und 4 % aus kritischem Aluminium. Es gibt hierzulande derzeit 104 Sammelstellen für Tetra Pak, diese werden zu einer thurgauischen Papierfabrik gebracht. Hier wurde ein spezielles Recycling-Verfahren als Pilotversuch entwickelt. Die Industrie und der Handel konnten sich bisher jedoch nicht auf ein Finanzierungsprojekt einigen. Die Stadt sollte sich als grosser Markt mit einbringen und eine vernünftige Recycling-Kette anstreben.*

***Sven Sobernheim (GLP)** stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Es gibt in der Stadt sehr viele Recycling-Angebote für Glas, Aluminium, Öl und andere Wertstoffe. Auch haben wir ein sehr gutes System für die Abfallverbrennung. Tetra Pak landete bis jetzt im Abfall und wurde verbrannt. Grundsätzlich soll das, was recycelt werden kann, auch recycelt werden. Es ist aber die Frage, wieviel uns das Recycling kostet. Was ist es uns wert, ein solches System aufzubauen, am Laufen zu halten und gleichzeitig auch den Verlust davon zu decken? Gleichzeitig nutzen wir ein System, bei dem der Abfall zwar verbrannt wird, diese Energie aber durch Fernwärme auch wieder genutzt wird. Wir finden, dass sich dies vermutlich nicht lohnt.*

Weitere Wortmeldungen:

***Heinz Schatt (SVP):** Die Milchpackungen verbrennen sehr gut und sind auch sehr willkommen im Recyclinghof Hagenholz. Wir arbeiten daran, eine Metallrückgewinnung zu bauen. Es ist sicher nicht sinnvoll, die Milchpackungen durch die ganze Schweiz zu fahren und damit viel Energie zu verbrauchen, die man sinnvoller einsetzen könnte.*

***Reto Rudolf (CVP):** Wir Schweizer sind Weltmeister im Recycling. Der Vorstoss der Grünen, jetzt auch Getränkekartons separat zu sammeln, ist sicher überprüfenswert und wir werden ihn unterstützen.*

2 / 2

Marc Schlieper (FDP): Die FDP ist gegen das Postulat, weil wir die thermische Verwertung als die sinnvollste Verwertung ansehen.

Kyriakos Papageorgiou (SP): Die SP ist der Meinung, dass man den Vorstoss sehr wohl prüfen kann. Wenn der Stadtrat und ERZ Entsorgung + Recycling Zürich zum Entschluss kommt, dass die Energiebilanz doch nicht ganz stimmig ist, können wir uns immer noch für das eine oder andere entscheiden. Es ist keine Verpflichtung sondern eine Prüfung, was für Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit unser Recycling gut funktionieren kann.

Markus Kunz (Grüne): Der Stadtrat kann die finanziellen Fragen selbst prüfen. Mit dem PET fahren wir auch durch die Schweiz, denn es gibt für das PET-Recycling eine Fabrik im Thurgau und eine in der Westschweiz. Wir bitten den Stadtrat lediglich zu prüfen, wie weit die Technologie fortgeschritten ist und wie die Öko-Bilanz aussieht. Langfristig wird die thermische Verwertung nicht unsere Rettung sein, langfristig nützt es uns nur etwas, wenn wir Kreisläufe schliessen können.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: Wir haben in der Schweiz ein sehr starkes Vorrecycling, weil wir eindeutige Stoffe haben, die eindeutig zugeordnet werden können. Bei Plastik und Kunststoff haben wir ein grosses Problem, sobald wir nicht im PET-Bereich sind. Ein Teil davon kann nicht recycelt und muss verbrannt werden. Im PET-Bereich subventionieren heute Migros und Coop das Granulat aus dem Recycling nur für zwei, drei Jahre, weil der Weltmarktpreis so tief ist. Die Verbrennungs-Strategie hat die Stadt abgesegnet. Mit der Trockenschlacke-Strategie, in die die Stadt 40 Millionen Franken investiert, holen wir bei den Tetra-Pak-Packungen 100 % des Aluminiums wieder heraus. Im Vorrecycling-Bereich ist der Aufwand viel grösser. Bei der Verbrennung holen wir fast alles wieder zurück und importieren die Rohstoffe über die Tetra-Pak-Packungen und andere Gebinde. Dies ist zukunftsweisend, weil wir über die CO₂-freie Verbrennung die Fernwärme für die Stadt generieren. Wir haben in Zürich ein sehr gutes Recycling, das wirklich funktioniert. Wir sind trotzdem bereit, das Postulat zu prüfen.

Das Postulat wird mit 65 gegen 53 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat